



schlagen. Nedner ging dann auf die Verhältnisse im Deisterreich ein. In Würfligkeit bestand dort gar kein Beleidigungsnachweis; wenn also behauptet werde, dass sie hätte dort viel Schaden gebracht, so sei das ganz falsch. Nedner sprach zum Schlusse die Hoffnung aus, dass eine Grundlage für eine Einigung in dieser Angelegenheit geschaffen werde, aus dem Willen des Kaisers und unter Mithilfe der verbündeten Regierungen das Wort zur Wahrheit werde: dem Handwerk das Handwerk! (abgebrochener Beifall.) Nachdem noch ein Nedner zur Einigkeit gewünscht hatte, erfolgte die einstimmige Annahme der Resolution.

\* Am 10. d. M. fand Abends 8 Uhr im Hotel Stadt Gotha eine abendliche Versammlung pensionirter Offiziere statt, in der die Bedürfnisse der Kommission, betreffend das neue Pensionsgeld, vorgetragen werden sollen.

\* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Dem Pastorkreis Eduard Kaumann bei der Firma G. H. Schneider, Vandesprodukte-Großhandlung, hier beschäftigt, wurde das Städte-Ehrenzeugnis verliehen. — Von 1. Oktober ab wird das Terrassenfest, zwischen der Schulglocke und dem Gibberge, wegen Umgestaltung für den Jahr- und Reitfesttag geweiht. — Mit dem Haushaltswennumbaum in der Seilergasse soll am 8. Oktober begonnen werden.

\* Ueber die am gestrigen Vormittage auf der Amalienstraße an einem Blutkrug plötzlich verstorbenen Frau, deren in der letzten Nummer bereits gedacht wurde, bringt der deutsche Polizeibericht noch folgende Mitteilungen: Die Person der Verchiedenen ist noch nicht festgestellt. Die Frau trug schwarzen Rock, schwärze mit Perlen besetzte Bluse, schwärze, mit neuem Sammungsaufkleber, einen grauweissen und einen rotweissen gekräuselten Unterröck, rotgekreist Unterbeinleider, und hatte einen schwarzen, mit gelben Blumen besetzten Hut auf. Sie trug ein Mantelstück, das Fleisch jedoch Stück Baumwolle, eine Herrenweste und Strümpfe enthielt, sowie eine Ledertasche bei sich, in der Bratwurst, Croutons, eine Tüte mit Confit, eine Rolle blonde Zwiebeln, ein Portemoneau mit 2 Mt. 52 Pf., sowie ein weißes, S. M. geschnetztes Taschentuch liegen. Außerdem wurden bei ihr noch drei Gürtelschlüsse, des Automobilvereins Striesen, ein Fahrzeuge der Straßenbahn Blauen-Böhlitz, ein Dampfschiffahrschein Blasewitz-Waldschlösschen, fünf Stück Schlüssel und ein Haarschmuck gefunden. Als besonderes Kennzeichen ist ein goldfarbenes Kreuzanhänger am kleinen Finger der rechten Hand zu bezeichnen.

\* In das Festungsgericht auf der hiesigen Königswusterhausen wurde gehern der Gefreite Bellmann von der 2. Batterie des 28. Feld-Artillerie-Regiments in Pirna eingeliefert, der vor einigen Tagen in Freiberg durch einen grenzenlosen Leichtsinn bei der Handhabung einer schweren Panzerbüchse das entgleiste Unglück unter einer Stadt Kinder anrichtete. Die Voruntersuchung ist bereits eingeleitet, so dass die Verhandlung vor dem Kriegsgericht schon in nächster Zeit stattfinden dürfte. Außer dem Benannten wird sich auch noch der Artillerist zu verantworten haben, der zur Zeit des tragischen Unglücks die Aufsicht über das Geschütz führte.

\* Polizeibericht. 27. September. Auf dem Bischofsweg fiel am Mittwoch ein mit Möbeln beladener Lastwagen um und traf eine Frau, die ihn stützen wollte. Dies erhielt eine Durchschüttung des Brustkorbs. — Seit gestern Donnerstag wird eine 94 Jahre alte, etwas geisteschwäche, jedoch sonst noch recht fröhliche Frau vermisst. Sie hat sich aus ihrer Unterkunftsstelle in Friedrichstadt heimlich entfernt, und es wird befürchtet, dass ihr ein Unfall zugestochen ist. Geldmittel hat sie nicht bei sich. Sie trug braunes Kopftuch, grau gestreiftes Stoffkleid, dunkle Schürze, schwarze Schnürschuhe.

\* Vom Görlitzer Schnellzug ließ sich heute Morgen in der 4. Stunde der bei der 8. Batterie des 64. Feld-Artillerie-Regiments stehende Kanonier Ernst Paul Hammer auf der Linie Dresden-Görlitz zwischen Heer- und Fabrikstraße überfahren. Der Kopf war vom Rumpf abgeschnitten und lag auf der anderen Seite. Bis zum Eintreffen der Gerichtskommission war ein Posten mit Gewehr an der Leiche aufgestellt worden. Als Motiv dieser unglücklichen That ist nach einem Briefe, der bei dem Todes gefunden wurde, getranktes Erbgut anzunehmen, weil Hammer von seiner Stelle als Offiziersordnungsamt Truppe zurückgekehrt wurde. Der Tod war nur mit Hemd und Hose bekleidet, während die Monturstücke und der Eigentumssack im Gedächtnis lagen. Der Soldat ist der Sohn eines Kellners.

\* Gestern Abend nach 8 Uhr rückte ein Löschzug der Feuerwehr nach dem Grundstück Dr.-Eckhoff-Straße 2 aus, wo in einer Wohnung im 2. Stockwerk die Feuerwehrkantine mit Zubehör und einer Anzahl Wasch tücher in Brand geraten waren. Der Brand schon von den Bewohnern unterdrückt worden war, konnten die Löschmannschaften bald wieder abrücken.

\* Auf dem hiesigen Schlosshofe wurden vor einigen Tagen ein geschlachtetes Kalb, noch in Felle, das dunkelrotbraun war, und ein geschlachteter Hammel gestohlen. Das Kalb war auf der Schulter mit „K.“, auf der rechten hinteren Feste mit „G. K. X“ geschnitten.

\* Ein Durchgang aus Dresden wurde in Berlin festgenommen. In einer Gastwirtschaft mit weiblicher Bedienung verkleidet ein junger Mann, der scheinlich eine große Peche möchte, ohne bezahlen zu können. Als man ihm nun feststellte und als Beschwerde der Kriminalpolizei auftrat, erkannte die in ihm einen Mechaniker Hesse aus Dresden, der jenen Arbeitgeber die Geldsumme erbrochen und 3000 Mk. gestohlen hat. Hesse wurde bereits festlich gefasst.

\* Schwurgericht. Ein überaus frisch ausführter Raubfall, welcher seiner Zeit die Gemüthe der Friedrichsdörfer in Aufregung brachte, steht heute zur Verhandlung. Am 2. April kurz nach 11 Uhr Nachmittags kam in das im Hause Friedrichstrasse 6 befindliche Voigt'sche Blumengeschäft ein reduzierter ausdrückender Bettler und sprach um eine milde Gabe an. Die Verkäuferin Weißhorn wiss' ihn ab, war aber unvorsichtig genug, dem Bettler zu verraten, dass sie allein im Geschäft arbeitet sei. In der Erhöhung: „Warte nur, ich frage Dich schon!“ entfernte sich der Bettler, kam aber nach etwa 10 Minuten wieder und fragte: „Siebst Du mir nun etwas, oder gibst Du mir nichts?“. Die Weißhorn, nichts Gutes ahnend, schielte sich vor die Ladenfläche, sah aber sofort einen Schlag in's Gesicht und flüchtete nach der angrenzenden Ladenstube. Der Fremde drängte nach, ließ die M.

Schneiders botte sich von Maurice Boucaire einige, allerdings nur geringfügige Abänderungen getragen haben müssen, die aber dem Eindruck des Ganzen nur zum Vortheile gereichten. Am nächsten unterschreibtene Wiede, die übrigens in Toiletten von ausgelöschenem Gesichtsausdruck, natürlich als Pantomimistin: Sie gab zum Schluss die Titelrolle einer „männischen Erzählung“, die sich „L'homme aux pompees“ nennt. Hier war die blonde Dame ganz entzückend, obwohl die Leistung mit der roffinieren Ausarbeitung und Ausarbeitung von Einzelheiten mehr artifiziell als künstlerisch erschien, die in dieser Weise wohl nur einer Tänzerin von Hoch möglich sein wird. In davorragendem Maße wird allerdings gerade in dieser Rolle Wiede durch ihre puppenartige Gestalt unterstrichen, die sie wirklich souverän in der Gewalt hat und für ihre zwecke vollendet auszunutzen versteht. Das Stückchen, das in gefälliger, nur zu breiter Art das schon etwas verbrauchte Goppeles-Motiv verarbeitet, röhrt von Mr. Berenguer, der auch die mehr läufige Karikatur als überzeugend illustrierte. Mußt doch gebührend hat, an der die Trauermarcho-Parodie am besten wirkt. — Alles in Allem ein unterhalternder, aber nicht aufregender Abend, in dessen Mittelpunkt eine hämische Erziehung stand, die mehr als außertümlich genannt zu werden verdient.

\* Vom Leipziger Schauspielhaus. Dem Publikum des Leipziger Schauspielhauses bereitete am 26. September Abends Direktor Anton Hartmann einen hohen künstlerischen Genuss, indem er zum ersten Male seit Wiedereröffnung des ehemaligen Carolus-Theaters unter seinem jetzigen Namen die herzorangernde Kraft seines wohlgebauten Personals, den Schauspieler Anton Hartmann, in's Treffen führte. Daß der Direktor wohl daran gehan, endlich selber die Bühne zu betreten, die seiner Leitung unterstellt bewies das gutbesuchte Haus, denn dasselbe war, wenn auch gerade auf den besten Plätzen manche Lücke noch zu bemerken war — in Tragödie ist das im guten Leipzig zunächst der Fall gleichviel, auf welcher die betreffende Tragödie sich abspielt. Vorstellungen zu ermöglichen Preisen aufgenommen, die auch minder Bequemsten den Zutritt zu den besten Plätzen ermöglichen! —, so war der Besuch dieser Vorstellung doch weit besser, als der irgend einer der vorherigen Wochenvorstellungen, wenn wir von der Eröffnungsdarstellung abschließen. Zur Aufführung kam diesmal Schiller's Kabale und Liebe, und Anton Hartmann wiegte den männlichen Liebenden, den Major Ferdinand v. Wolzien,

welche verabscheute, die Studentität zu berücksichtigen, zurück und versiegte beim Wiederkommen 2. bestige Süße gegen den Major, jedoch die Verläuterin sofort abwehrend zu haben suchte. Die etwa um 10 Uhr beginnende Geschäftsinhaberin Voigt fand das Mädchen noch bestimmtlos, deren Gesicht mit einem Schmetterlingskopf bedeckt, Stimme und Fäste durchwühlt vor. Offenbar hatte der Räuber noch Nebenwirkung der Weißhorn in aller Eile nach Werbischen gehabt. In der folgenden Nacht wurde im Oktogontheater der im freien wachsende Studentenklasse Klasse der Weißhorn in einer Unterkunft auf seinen Gesichtsausdruck ein in bedrohliches und ein ähnlich Überraschtes einzuordnen, werden abgelehnt. In seinem Blaudorfer meist dann Reaktionen Räuber darauf hin, das man den Schreisbeschuldigten-Gesichtern allein ein ausdrückliches Gewicht wußt kann bemessen könne, da man sonst wiederholte Erklärungen damit gemacht habe. Ganz man aber gleichwohl den Angeklagten für den Geschreiber halte, so habe er sich seiner Verleumdung nach in einem Aufhunde befinden, der seine Verantwortlichkeit ausschließt, da man es hier offenbar mit einem alltäglich degenerierten Menschen zu thun habe. Er bitte daher um Freiheitserklärung, eventuell aber um eine milde Strafe und insbesondere, von Degradation abzuweichen. Tengenauer plädiert der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrath Justizrat Reichenstein, in Widerlegung der von der Vertheidigung angebrachten Widerlegungsgründe auf eine Erhöhung der Strafe. Das Urteil des Kriegsgerichts lautet auf Bewährung beider Bewährungen. Das Oberkriegsgericht hat gleich der Vorsitzung den Angeklagten freigesprochen und ihm auch nicht den Strafausschließungsgrund des § 81 des Militärstrafgesetzes zugelassen. Bei der Strafabschaffung hat es einerseits die große Gemeinde der Gesinnung des Angeklagten und zum Anderen den Umstand, daß R. in ziemlichem Affekt gehandelt haben mag, in Betracht gezogen. Die von der Vorsitzung ausgeworfene Strafe ist deshalb als angemessen erachtet worden. Den Vorsitz führte Oberstleutnant v. Kauffmann, während juristischer Verhandlungsführer Oberstleutnant v. Oberkriegsgerichtsrat Dr. Mücke war.

\* Wehrbericht der Hamburger Zeitung vom 27. September. Ein Minimum unter 700 Km. liegt über Finnland; das Maximum zu über 770 Km. in über Sudosteuropa abgesteckt. Deutlich das vielfach besseres, trockenes, kaltes Wetter. — Wahrscheinlich ist ruhiges, vielleicht niedriges Wetters; im Lden durchzähliges Wetter mit Regenschäften erwartet.

der Angeklagte bei einer solcheren Gelegenheit einen ähnlichen Schmähbrief an seine Geliebte geschrieben hat. Das Gesicht des Schmähers Dr. Henneke lautet darin, daß die Möglichkeit nicht gänzlich ausgeschlossen sei, daß sich beim Angeklagten gewissen Augenblicken von Bewußtlosigkeit oder ein Stadium der minderwertigen Erziehungsmaßnahmen einstelle. Auf jeden Fall rege er sich bei der geringsten Kleinigkeit auf. Nedner vom Wehrbericht geneigte Beweisanträge, noch einem dritten Schreisbeschuldigten zu vernehmen, den Angeklagten längere Zeit in einer Unterkunft auf seinen Gesichtsausdruck ein zu bedrohlichen und ein ähnlich Überraschtes einzufordern, werden abgelehnt. In seinem Blaudorfer meist dann Reaktionen Räuber darauf hin, das man den Schreisbeschuldigten-Gesichtern allein ein ausdrückliches Gewicht wußt kann bemessen könne, da man sonst wiederholte Erklärungen damit gemacht habe. Ganz man aber gleichwohl den Angeklagten für den Geschreiber halte, so habe er sich seiner Verleumdung nach in einem Aufhunde befinden, der seine Verantwortlichkeit ausschließt, da man es hier offenbar mit einem alltäglich degenerierten Menschen zu thun habe. Er bitte daher um Freiheitserklärung, eventuell aber um eine milde Strafe und insbesondere, von Degradation abzuweichen. Tengenauer plädiert der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrath Justizrat Reichenstein, in Widerlegung der von der Vertheidigung angebrachten Widerlegungsgründe auf eine Erhöhung der Strafe. Das Urteil des Kriegsgerichts lautet auf Bewährung beider Bewährungen. Das Oberkriegsgericht hat gleich der Vorsitzung den Angeklagten freigesprochen und ihm auch nicht den Strafausschließungsgrund des § 81 des Militärstrafgesetzes zugelassen. Bei der Strafabschaffung hat es einerseits die große Gemeinde der Gesinnung des Angeklagten und zum Anderen den Umstand, daß R. in ziemlichem Affekt gehandelt haben mag, in Betracht gezogen. Die von der Vorsitzung ausgeworfene Strafe ist deshalb als angemessen erachtet worden. Den Vorsitz führte Oberstleutnant v. Kauffmann, während juristischer Verhandlungsführer Oberstleutnant v. Oberkriegsgerichtsrat Dr. Mücke war.

### Tagesgeschichte.

\* Deutsches Reich. Eine eisenbahnmilitärische Konferenz der Königlichen Eisenbahnkommission und der Bahnbehörden Deutschlands fand in Überfeld unter Vorsitz von Mitgliedern des Reichsbahndirektoriums und der Eisenbahn-Abteilung des Großen Generalstabes statt. Der Konferenz wohnte auch der Eisenbahnminister Budde bei. Besprochen wurden interne, für einen Mobilmachungsplan erforderliche Maßnahmen.

\* Das Automobiltempo ging gestern, wie der freisinnige Abg. Brömel hoffte, die Verbindung in der Sollnitzkommunikation weiter. Wollte man nach Form und Inhalt der leichten Debatten und Beschlüsse ein vorzeitiges Urteil abgeben, so mügte man überall zu leichter Ansicht betreffs des Schahls des Tarifs kommen. Während die konervative Presse mit allgemeiner Heraushebung der Industrieölle drohte und des Vorwesens der Handelsvertreter der Landwirte, Hielbert v. Wangenheim, über 100 dabehende Einzelanträge eintrachte, sind tatsächlich bisher im Gegenteil verschieden und sehr wichtige — Garantie! — bei der ersten Lesung beliebte Herabsetzungen wieder rückgängig gemacht worden, und damals vorgenommene Erhöhungen, wie bei den Papierölen beibehalten. So wurde bei den Positionen 741 und 751, Glas und gläserne Apparate u. a., die Regierungsvorlage wieder hergestellt. Der konervative Graf Schwerin zeigte sich betreffs der gefürchteten Textil-Zölle bereit, die „Unbilligkeiten“ der Befreiung abzulehnen. Neben hochgarantierten Ausführungen, wie die dieser Tage vom Grafen Konig abgegebene Erklärung, er sei nie ein Freund der Handelsvertreter gewesen, konnte man gestern, während zugleich die freisinnige Presse sich zur Verständigung mabte und Vorschläge machte, vom konserватiven Abg. Dr. Brendt als grundäuglichem Anhänger der Handelsvertreter die im Prinzip auch vom Großen Börsenwahlkongress proklamierte Überzeugung hören, daß man Handelsverträge nur durch Einführung relativ hoher Industrieölle in den Sollnitz erreichen könne, und das um so mehr thun müsse, als dann beim Nachgeben betreffs der Industrieölle die Agrarölle doch gehalten werden könnten. Die Kommission hat die Generalabstimmung über den 17. Abschnitt Eisen beendet. Es bleiben also nur noch zwei Abstimmungen des Sollnitz. Damit denkt man in der nächsten Sitzung, am 30. d. M. fertig zu werden. Dann fragt es sich, ob die Debatte über das Tarifgesetz, welches u. a. auch die Mindestzölle für Getreide enthält, ebenso schnell vor sich geht wie die zweite Sitzung des Tarifs. Erst wenn die zweite Sitzung der Industrieölle abgeschlossen ist, kann die Regierung die Befreiung der Industrieölle der Agaröle durchsetzen. Die Kommission hat die Generalabstimmung über die 17. Abstimmung Eisen beendet. Es bleiben also nur noch zwei Abstimmungen des Sollnitz. Damit denkt man in der nächsten Sitzung, am 30. d. M. fertig zu werden. Dann fragt es sich, ob die Debatte über das Tarifgesetz, welches u. a. auch die Mindestzölle für Getreide enthält, ebenso schnell vor sich geht wie die zweite Sitzung des Tarifs. Erst wenn die zweite Sitzung der Industrieölle abgeschlossen ist, kann die Regierung die Befreiung der Industrieölle der Agaröle durchsetzen.

\* Vom Rücktritt des Kriegsministers v. Goebel war vor einigen Wochen die Rede. In der „Zukunft“ wird jetzt ange deutet, daß der Kriegsminister gesagt habe, er könne die Bergung der Düsseldorfer Opfer nach Acre nicht vor dem Reichstag vertreten.

\* Oberbürgermeister von Posen Witting erhielt die noch geplante Genehmigung der Stadtverordneten zur Wiederaufstellung eines Amtes am 1. Januar 1903. Die Stelle des ersten Bürgermeisters wird öffentlich ausgeschrieben werden. Das Anfangsgehalt wurde auf 15.000 Mark bemessen.

\* In Hamburg ist der Parteitag der freisinnigen Volkspartei zusammengetreten.

\* Hinzugetragen aus der sozialdemokratischen Partei ist der Abg. Alois, bisher Vertreter für Stuttgart im Reichstag und im württembergischen Landtag. Im Gemeinderat zu Stuttgart hatte Herr Alois dafür genommen, daß eine verdiente Belohnung von 200 M. den Polizeibeamten gewährt werde für ihre Thätigkeit bei dem Streit der Straßenbahn.

\* Österreich. Aus soferne Quelle erhält der Brüsseler Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblatt“, daß Kaiser Franz Joseph die Schriftsteller Franz von Lenau und der Schriftsteller Franz von Salisch in den Sankt Stephanuspalast eingeladen hat, um sie mit dem Kaiser zu treffen. Ein großer Empfang ist für diesen Abend geplant.

\* Italien. Börsenmeldungen infolge der Einführung der Befreiung im Dogana di Triest zeigen, daß die Befreiung im Dogana di Triest erfolgt ist. Selbst ein besserer Eingang und Belebung der auf idyllischem Boden stehenden Parteien bleibt immer noch die Orientierung der äußersten Linken im Hintergrunde. Der „Vorwärts“, dem hängig wird, prahlte wieder: nicht der Haber der Börsinteressen würde dem freudigen Hungerzettel ein Ende bereiten, die Aufgabe gehörte der deutschen Arbeiterklasse; soll befreit der Sozialdemokratie.

\* Vom Rücktritt des Kriegsministers v. Goebel war vor einigen Wochen die Rede. In der „Zukunft“ wird jetzt ange deutet, daß der Kriegsminister gesagt habe, er könne die Bergung der Düsseldorfer Opfer nach Acre nicht vor dem Reichstag vertreten.

\* Oberbürgermeister von Posen Witting erhielt die noch geplante Genehmigung der Stadtverordneten zur Wiederaufstellung eines Amtes am 1. Januar 1903. Die Stelle des ersten Bürgermeisters wird öffentlich ausgeschrieben werden. Das Anfangsgehalt wurde auf 15.000 Mark bemessen.

\* In Hamburg ist der Parteitag der freisinnigen Volkspartei zusammengetreten.

\* Hinzugetragen aus der sozialdemokratischen Partei ist der Abg. Alois, bisher Vertreter für Stuttgart im Reichstag und im württembergischen Landtag. Im Gemeinderat zu Stuttgart hatte Herr Alois dafür genommen, daß eine verdiente Belohnung von 200 M. den Polizeibeamten gewährt werde für ihre Thätigkeit bei dem Streit der Straßenbahn.

\* Österreich. Aus soferne Quelle erhält der Brüsseler Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblatt“, daß Kaiser Franz Joseph die Schriftsteller Franz von Lenau und der Schriftsteller Franz von Salisch in den Sankt Stephanuspalast eingeladen hat, um sie mit dem Kaiser zu treffen. Ein großer Empfang ist für diesen Abend geplant.

\* Rumänien. Die Nachricht, daß Rumänien seine Flotte an dem Stadeaux Dr. Henneke lautet darin, daß die Möglichkeit nicht gänzlich ausgeschlossen sei, daß sich beim Angeklagten gewissen Augenblicken von Bewußtlosigkeit oder ein Stadium der minderwertigen Erziehungsmaßnahmen einstelle. Auf jeden Fall rege er sich bei der geringsten Kleinigkeit auf. Nedner vom Wehrbericht geneigte Beweisanträge, noch einem dritten Schreisbeschuldigten zu vernehmen, den Angeklagten längere Zeit in einer Unterkunft auf seinen Gesichtsausdruck ein zu bedrohlichen und ein ähnlich Überraschtes einzufordern, werden abgelehnt. In seinem Blaudorfer meist dann Reaktionen Räuber darauf hin, das man den Schreisbeschuldigten-Gesichtern allein ein ausdrückliches Gewicht wußt kann bemessen könne, da man sonst wiederholte Erklärungen damit gemacht habe. Ganz man aber gleichwohl den Angeklagten für den Geschreiber halte, so habe er sich seiner Verleumdung nach in einem Aufhunde befinden, der seine Verantwortlichkeit ausschließt, da man es hier offenbar mit einem alltäglich degenerierten Menschen zu thun habe. Er bitte daher um Freiheitserklärung, eventuell aber um eine milde Strafe und insbesondere, von Degradation abzuweichen. Tengenauer plädiert der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrath Justizrat Reichenstein, in Widerlegung der von der Vertheidigung angebrachten Widerlegungsgründe auf eine Erhöhung der Strafe. Das Urteil des Kriegsgerichts lautet auf Bewährung beider Bewährungen. Das Oberkriegsgericht hat gleich der Vorsitzung den Angeklagten freigesprochen und ihm auch nicht den Strafausschließungsgrund des § 81 des Militärstrafgesetzes zugelassen. Bei der Strafabschaffung hat es einerseits die große Gemeinde der Gesinnung des Angeklagten und zum Anderen den Umstand, daß R. in ziemlichem Affekt gehandelt haben mag, in Betracht gezogen. Die von der Vorsitzung ausgeworfene Strafe ist deshalb als angemessen erachtet worden. Den Vorsitz führte Oberstleutnant v. Kauffmann, während juristischer Verhandlungsführer Oberstleutnant v. Oberkriegsgerichtsrat Dr. Mücke war.

\* Rumänien. Die Nachricht, daß Rumänien seine Flotte an dem Stadeaux Dr. Henneke lautet darin, daß die Möglichkeit nicht gänzlich ausgeschlossen sei, daß sich beim Angeklagten gewissen Augenblicken von Bewußtlosigkeit oder ein Stadium der minderwertigen Erziehungsmaßnahmen einstelle. Auf jeden Fall rege er sich bei der geringsten Kleinigkeit auf. Nedner vom Wehrbericht geneigte Beweisanträge, noch einem dritten Schreisbeschuldigten zu vernehmen, den Angeklagten längere Zeit in einer Unterkunft auf seinen Gesichtsausdruck ein zu bedrohlichen und ein ähnlich Überraschtes einzufordern, werden abgelehnt. In seinem Blaudorfer meist dann Reaktionen Räuber darauf hin, das man den Schreisbeschuldigten-Gesichtern allein ein ausdrückliches Gewicht wußt kann bemessen könne, da man sonst wiederholte Erklärungen damit gemacht habe. Ganz man aber gleichwohl den Angeklagten für den Geschreiber halte, so habe er sich seiner Verleumdung nach in einem Aufhunde befinden, der seine Verantwortlichkeit ausschließt, da man es hier offenbar mit einem alltäglich degenerierten Menschen zu thun habe. Er bitte daher um Freiheitserklärung, eventuell aber um eine milde Strafe und insbesondere, von Degradation abzuweichen. Tengenauer plädiert der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrath Justizrat Reichenstein, in Widerlegung der von der Vertheidigung angebrachten Widerlegungsgründe auf eine Erhöhung der Strafe. Das Urteil des Kriegsgerichts lautet auf Bewährung beider Bewährungen. Das Oberkriegsgericht

## Vermögens.

\*\* Von den Lebensgewohnheiten des Kaisers berichtet der Berliner "Dram. Nachr." folgendes: Das der Kaiser seit einigen Jahren selbst bei Auslandseisen nur deutschen Champagner herumtreiben lässt, dürfte bekannt sein. Bei den Besuchten des Kaisers in Offiziersklinos ist französischer Wein streng verboten. Einmal hat man ihm Wodk et Gandon mit der Güte einer deutschen Worte vorgesetzt; und das ist den lustigen Herren schlecht bekommen. Uebrigens trinkt der Kaiser sehr manig, seine gerade Temperatur zu sein. Briqueure und Cognac genießt er gar nicht; aber ein Glas gutes Bier liebt er, wenn er bei seinen Offizieren sitzt, und dann trinkt ihm stets ein fröhliches Glas gereicht zu werden, auch wenn das vor ihm stehende erst halb geleert ist. Für Brillenkennt hat er nichts übrig, dagegen viel für eine sogenannte Haussmannsflasche, ähnlich wie sein Vorfahre, der rauhe Soldatenkönig Friedrich Wilhelm, in Bier und Blubbert mit thüringischen Klößen auch dem Kaviar und den Aufsatzpokalen vorzog. Mit dem Rauchen ist der Kaiser sehr vorsichtig geworden. Das war er früher nicht; da bevorzugte er die Inseln oder Bock oder Kapitana. Jetzt raucht er nur auf der Jagd seine Zigarette und läßt sie häufig falt werden und raucht dann und wann auch eine logenartige zitronenfarbene Zigarette. Oft auch darf er wochenlang ganz mit dem Rauchen. Das ist für die Raucher in seiner Umgebung böse. Nach einem guten Diner hat man gern seine Zigarette zum Kaffee; aber in den "rauchlosen Zeiten" werden überwiegend keine Zigaretten gereicht.

\*\* Der Reichsfauler Graf v. Bülow, welcher vorausichtlich noch bis Anfang Oktober bei seinem Vetter, dem Legationsrat Dr. Ritter-Jenisch in Klein-Nottbeck, zu verweilen geplant, unternimmt täglich, meistens allein, mehrstündige Spaziergänge in dem herrlichen, ausgehenden Jenischen Park und dessen weiterer Umgebung. Außer der Gräfin v. Bülow, der Gräfin-Mutter, dem Professor Lassalle aus Rom und der Jüdischen Familie nehmen an den gemeinschaftlichen Mahlzeiten nur selten fremde Gäste Theil. Als Gräfinaufsteher bekannt, dringt der Reichsfauler im Laufe des Vormittags die eingelaufenen Schreiben und Telegramme zur Erledigung, worauf er sich nach Einnahme des Frühstucks in den Park begibt. Die gemeinschaftliche Tafel findet in der Regel 8 Uhr Abends statt. Während der Dauer des Aufenthalts des Grafen Bülow in Klein-Nottbeck ist jedem Fremden, insbesondere dem aufdringlichen Amateurnphotographen, das Betreten des Parks unterstellt, welche Auordnung der im Orte stationierte Gendarmeriewachmeister streng durchführt. Außer diesem Beamten sind zur persönlichen Sicherheit des Reichsfunklers in der Jenischen Villa ständig zwei weitere Polizeibeamte untergebracht, welche dem Grafen Bülow auf seinen Spaziergängen in geraumer Entfernung zu folgen pflegen.

\*\* Der kürzlich in Aachen verstorbene Kommerzienrat Hofenleiter vermachte der Stadt Aachen zu gemeinnützigen Zwecken 100.000 Mark.

\*\* Vor dem Eismörder vom Teufelssee, Töpfer Eugen Jäckle, hatte man lange Zeit nichts gehört, da er im Moabitener Untersuchungsgefängnis so lange interniert war, bis das Gutachten der höchsten preußischen Medizinalbehörde, der Königlich wissenschaftlichen Deputation, über seinen Gesundheitszustand eingegangen war. Im Herbst d. J. hatte das Potsdamer Schwurgericht den Beschluß gefaßt, ein solches Gutachten einzuholen, weil die bisherigen ärztlichen Gutachten über Jäckle's Gesundheitszustand bei und nach dem Wordthat abweichender Meinung waren. Nun mehr ist das Obergericht eingegangen. Es lautet dahin, daß Jäckle schon bei Ausführung des Eismordes an Paranoia chronica gelitten hat. Im Gefängnis hat sich der Wahnsinn Jäckle's weiter entwickelt, so daß er zur Zeit als unheilbar gesetzt ist. Nachdem Jäckle schon zum Tode verurtheilt war, ist durch Aufhebung des Urtheils der Stand der Sache so, daß Jäckle als unbestraft zu erschlagen ist. Das Potsdamer Gericht hat nunmehr das Verfahren gegen ihn eingestellt. Jäckle wurde dieser Tage nach der Irrenanstalt in Herzberg gebracht.

In Schussenreuth bei Kontopp (Schles.) wurde ein Wächter ermordet. Der Tathat dringend verdächtig ist ein Arbeiter, der aus Augsburg angekommen ist. Er ist bereits verhaftet.

\* Um den Abschluß einer Liebesaffaire handelt es sich bei dem Selbstmorde einer jungen Dame, die sich, wie gemeldet, vor den Augen ihres Vaters und der übrigen Passagiere in einem Abteil des Schnellzuges Berlin-Bromberg eine Revolverkugel durch die Schläfe jagte. Die Leidenschaft, Tochter achtbarer Eltern in Danzig, unterhielt mit einem Berliner Kappelmäister ein Liebesverhältniß, welches jedoch die Willigung ihrer Eltern nicht fand. Da sich ihr Geliebter gegenwärtig auf einer Gastspielreise in Böhmen befindet, so verließ die Dame heimlich das elterliche Haus und reiste nach Bodenbach, dem Aufenthaltsort ihres Auswählten. Von dort wurde sie von ihrem Vater zurückgeholt, wobei es zu sehr erregten Szenen zwischen Vater und Tochter gekommen ist.

\*\* Ueber Dr. Tullio Murri im Gefängnis wird aus Roveredo berichtet: Der Arzt des bissigen Kreisgerichtsgefängnisses Dr. Brejadola berichtet täglich den Gefangenen und meint, daß hinter demselben noch ein ganz unvermuthetes Geheimniß stecke, da die Ausführungen Murris häufig widersprechend seien. Als Grund dafür, daß er sich den italienischen Bevörden selbst habe stellen wollen, bezeichnet Murri die Verachtung seiner Schweizer, wodurch er in Paris durch die Zeitungen Kunde erhielt. Wenn man mit ihm von seinem Vater spricht, sagt Murri, daß er mit Rücksicht auf denselben keine That getreue. Die Rosina Bonelli erklärte Murri für ein sehr braves Mädchen, dem er wohlwolle, obwohl sie ihm hier und da Eifersuchtsmienen gemacht habe. Daß er in Geldverleihen gewesen sei, leugnet Murri mit Entschiedenheit, denn er habe über 65.000 lire verfügen können, die in der Volksbank für ihn bereit lagen. Das Verhältniß seiner Schweizer zu Dr. Seehi giebt Dr. Murri, hingegen nicht, da der Inceit durchaus in Abrede. Die Zeit vertrieb sich Murri mit Lesen. Das erste Mal gab man ihm eintöniges Werk, welches er jedoch aufdrückte, worauf man ihm eine Abhandlung über österreichisches und deutsches Recht brachte. Er erfuhr jedoch, ihm einen Roman oder einen lateinischen oder griechischen Klassiker zu bringen, aber nicht eine trockne wissenschaftliche Abhandlung, da er in seinem jetzigen Seelenzustande Dergartiges nicht lesen könne. Nun, da diesem Verlangen Folge geleistet wurde, sieht Murri, aus dem Bett liegend, fast den ganzen Tag. An manchen Tagen spricht er gerne und viel mit dem Gefangennahmte.

\* Die "Königl. Zeit." ist in der Lage, folgendes Meisterstück des Bureau für Statistik zu veröffentlichen, daß mit der Urtheilsschrift höchstens übereinstimmt, nur daß die Namen der "handelnden" Personen sämmtlich fortgelassen worden sind. 1. An den Herrn Landrat zu R. In der Hebeleise über Ausbringung der Beiträge zur Weitwirtschaftlichen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft der Gemeinde R. ist dortließ unter §. Nr. 2. ein gewisser R. in R. mit 27 Pf. Grundsteuer und 18 Pf. Beitrag aufgeführt, welcher Grundbesitz in der Gemeinde R. Kreis R. hat. Da der R. über schon über 30 Jahre hier nicht mehr wohnt, auch einige Angehörige hier nicht wohnen, bitte ich um Niederholzung des Beitrages von 15 Pf. Der Amtmann R. (Porto 10 Pf.). 2. Gegen Rückgabe zurück mit dem Ertragen, den Eigentümern des zu Grundstücken zu ermitteln und anzugeben, wo derselbe wohnt. Kommt ein Eingesetzter des dortigen Amtes in Frage, so erfuhr ich den Abgabe-Sittel auf den Namen derselben berichtigen zu lassen und das Weitere zu veranlassen. Der Landrat i. S. R. Kreishauptmann (Porto 10 Pf.). 3. Gegen Rückgabe an das Amt zu R. mit dem Ertragen um ges. Namhaftmachung des Eigentümers des hier fraglichen Grundstückes. Derselbe ist vor etwa 20 Jahren von R. nach hier zugezogen und hat sich nach 2 bis 3 Jahren unbekannt von hier entfernt. Der Amtmann R. (Porto 10 Pf.). 4. Gegen Rückgabe an den Herrn Vorsteher R. zu R. mit dem Witte um Aufstellung von Ermittlungen und demnächstigen Bericht. Der Amtmann R. (Porto 10 Pf.). 5. Kurzer Hand dem Amte zu R. unter dem Gewissen zurückzugeben, daß der R. hier früher 8 Parzellen besaß, welche jetzt R. hier besitzt. Der Gemeindeschreiber R. (Porto 10 Pf.). 6. Verfügung. 1. Dem Amte R. als Antwort die Mitteilung des Gemeindeschreibers von R. II. zu d. A. Der Amtmann R. (Porto 10 Pf.). 7. R. dem Amte zu R. mit dem Ertragen, daß diesbezügliche Schreiben vom . . . d. Pf. gest. aufzulegen zu wollen. Der Amtmann R. (Porto 10 Pf.). 8. R. mit Vorzeigen dem Amte zu R. zurückzugeben. Der Amtmann R. (Porto 10 Pf.). Somit hat es einer Portionsabgabe von 90 Pf. aus aufzuschreiben der Bevörden bedurf, um die Summe von 15 Pf. niedrigzulegen zu können.

## Wiege - Altar - Grab.

### Familienanzeigen

wechsels behufs schneller Bekanntgabe in der Abend-  
Theatralausgabe für Dresden und Umgebung noch Aufnahme  
finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstrasse 36

spätestens bis Mittags 1 Uhr

aufgegeben werden.

**Vermählt:** V. C. Friedrich, Tischler m. H. A. D. Neil; G. E. Kopke, Strohballenwagen, m. H. R. Göpfer; J. W. Pichtel, Wirt, b. Al. Kapelle m. H. M. Höller; H. C. A. Thomas, Schlosser m. C. L. Sparmann; J. C. Brendler, Bierausz., m. H. J. Jenisch; W. M. Trautmann, Fleischer m. C. F. H. Hoffer; W. L. C. Hubel, Fahrräumt.; J. J. C. L. Pommel; H. W. Wilhann, Schmid m. A. F. Schleifer; P. C. Jindre, Badermeister m. M. E. Krippling; E. W. Schmidt, Drechsler, m. M. F. Butler; J. P. G. Habicht, Serg. m. W. J. Stumberg; C. G. B. Leicht, Porzellananm. m. J. E. Stumm; G. E. Raulius, Postoffiz. m. A. M. Gint; J. Cixha, Conditor m. H. Aufhanel; H. F. Seidel, Motorwagen, m. W. D. Hoffmann; H. T. Kochmann, Reiseverkehrsmotoren, m. W. A. dem Jahn geb. Glaubner - sämmtlich in Dresden - U. R. A. Weile, Götter, Dresden m. A. F. Sander, Goitz; W. C. Müller, Fuhrwerksbet., Matzowiz m. O. H. Richter, Dresden; A. W. E. Schmidt, Taxis u. Schwimmli. m. J. R. Börner, Beide in Wien; G. W. Krüttke, Fleischer, Bäckermeister m. J. R. Lorenz, Dresden; G. E. Küble, Kaufm., Bauen b. Dresden m. J. C. Hanisch, Dresden; R. C. Götz, Kaufm. u. Fabrikbet., Dresden m. P. W. Heinrich, Berlin; Paul Scholze, Christianstadt m. Eisab Schulze, Bober.

**Garn-Ordner**  
**"Immer ordentlich"**  
D. R. P. No. 129208  
**Grosse Ersparniss an Stickmaterial und Zeit.**  
Preis je Lock 1. Strick. Zu haben in Kurz-, Lang-, Weiß- und Stickerei. Zu 1. Lock und Leder. Geschäft, Wieder-  
kauf, Rabatt. 10 Lock M. 7.70, 10 Leder M. 8.20 postfrei direkt.  
"Immer ordentlich" G. m. b. H. Berlin C. 2. N. Friederichstr. 40 V.

**G. J. Schöne,** Dippoldiswalderplatz  
Vornehm wirkende  
**Tapeten**  
in moderner Ausführung  
Vorjährige Muster ganz billig.

**Linoleum**  
Mosaik-Lager der renom.  
**Delmenhorster**  
und  
**Rixdorfer**  
Fabrikate in allen Arten.  
Neuerdings billig kostbare  
Verkaufs-Preise.

Bei Bedarf von  
**Linoleum**

empfiehlt es sich mit Qualitäten u. Preisen zu orient.  
**Vorübergehende**  
Gelegenheit

**Nas:b.-Pianino**  
Ist sehr billig zu verkaufen  
Reitbahnstrasse 2, 1.

**Solidgebaut, tonschöne**  
**Pianinos.**



**Harmonium**  
zu Verkauf  
Wiethe, auch  
a. Theilzahl,  
sicherlich billig  
Schäne, Jo-  
hannesstr. 19.

Junger Fachmann sucht sich in  
Dresden zu erba. Inde zu  
**alte Dampfkessel,**

**Maschinen - Autagen**

jeder Art auf Abbau. Ange-

niedrigzulegen mit U. L. 278

**Invalidendant** Dresden

**Stahlonit.**

Fisch f. Terpenin- u. Stahlblähne,  
reinigt verblaßend leicht jeden

**Parkettböden.**

**Ia. Parkettwachs,**

Anstrich für Parkett u. Vinylen,

welcher feucht wischen gestatte.

**Fussbodenfarben**

empfiehlt Rudolf Leuthold,

Drogerie, Amalienstrasse 4.

**ff. Cognac,**  
Gelegenheitsmaul, Stück, gelagerte  
Monate, ver. Fläche 1.25 u. 1.50 M.  
niedrig ab, sowohl der Waren als reich-

**Rudolf Leuthold,**

Drogerie, Amalienstrasse 4.

## Reelles Heiraths-Gesuch.

Als 24 Jahre alter Fabrikarbeiter, vornehme Erzieherin, von bestem, moralischem Charakter, wirtschaftlich gebildet, vermögend, Witthaber eines bedeutenden, kostbaren Haberleibes, habe ich mir auf diesem ja nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensabteilung. Infolge frühzeitiger Geistesübernahme konnte ich keine Damenbekanntschaft pflegen, doch wünsche ich mir sehr baldige Heirath mein Dom. nicht gleich zu erhalten. Ich möchte auch anonyme Zukünftige, doch bitte um genaue Angabe der Verhältnisse. Erreichbare Mitteilungen mit Namensnennung sind Ehrenhaft und wird jede solche Aufsicht, die keine Beachtung findet, benimmt zurückgeladen. Grl. Nachrichten unter F. 5206 an Haasestein & Vogler, Chemnitz, erbeten.

### Reelles Heirathsgeuch.

Gebild. junge Dame, 21 J. alt, von adelalem Aussehen, häuslich und wirthschaftlich erz., mit schöner Ausbildung u. spät. Verm. sucht die Art eines sol. Herrn in sich glänzender, häuslicher, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Der Einmalelf müde, männlich, gut. Witwe, Witte 30 mit einem Sohne, Kindheit an mir betraut. Verm. sucht einen wirthschaftlich, gebildeten, häuslichen, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Acht Herrn, wenn auch ohne Verm. w. Damen mit größerem Verm. ist nötig. Verm. sucht einen wirthschaftlich gebildeten, häuslichen, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Herr, gebildet, häuslich, wirthschaftlich, gebildete Dame bedarf nothmäßiger Verheirathung. Volksgut und etwas Vermögen erwünscht. Verm. sucht einen wirthschaftlich gebildeten, häuslichen, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Der Einmalelf müde, männlich, gut. Witwe, Witte 30 mit einem Sohne, Kindheit an mir betraut. Verm. sucht einen wirthschaftlich, gebildeten, häuslichen, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Der Einmalelf müde, männlich, gut. Witwe, Witte 30 mit einem Sohne, Kindheit an mir betraut. Verm. sucht einen wirthschaftlich, gebildeten, häuslichen, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Der Einmalelf müde, männlich, gut. Witwe, Witte 30 mit einem Sohne, Kindheit an mir betraut. Verm. sucht einen wirthschaftlich, gebildeten, häuslichen, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Der Einmalelf müde, männlich, gut. Witwe, Witte 30 mit einem Sohne, Kindheit an mir betraut. Verm. sucht einen wirthschaftlich, gebildeten, häuslichen, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Der Einmalelf müde, männlich, gut. Witwe, Witte 30 mit einem Sohne, Kindheit an mir betraut. Verm. sucht einen wirthschaftlich, gebildeten, häuslichen, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Der Einmalelf müde, männlich, gut. Witwe, Witte 30 mit einem Sohne, Kindheit an mir betraut. Verm. sucht einen wirthschaftlich, gebildeten, häuslichen, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Der Einmalelf müde, männlich, gut. Witwe, Witte 30 mit einem Sohne, Kindheit an mir betraut. Verm. sucht einen wirthschaftlich, gebildeten, häuslichen, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Der Einmalelf müde, männlich, gut. Witwe, Witte 30 mit einem Sohne, Kindheit an mir betraut. Verm. sucht einen wirthschaftlich, gebildeten, häuslichen, familiärer Ausbildung zw. spät. Heirath. Name anonym u. beim zwecklos. Off. unter Q. F. 205 Exp. d. Bl.

### Reelles Heirath.

Der Einmalelf müde, männlich, gut. Witwe, Wit

## K. Conservatorium zu Dresden

Unterrichtsanstalten: Landhausstrasse 11, II.; Werderstrasse 22, pt.; Bautznerstrasse 22, I.; Haydnstrasse 9, I.  
**47. Schuljahr.** Alle Fächer für Musik und Theater.  
Viele Kurse und Einzelstunden. **Eintritt jederzeit.**  
Hauptentrée 1. April und 1. September. Prospekt und Lehrer-Verzeichnis durch das Direktorium.

## Kunstgeschichte.

Wissenschaftliche Vorträge mit Lichtbildern  
für Damen und junge Mädchen.

Thema: **Geschichte der bildenden Kunst.**  
Beginn: 15. Oktober Nachm. 4 Uhr. Sälen im Sidonienstr. 7.  
Karten durch gütige Vermittelung v. Dr. Titzmann, Buchdr., Brüderstr. 19.

Der für die Kaiserlich Deutsche Marine von der Schiffswerft in Uebigau gebaute

## Lootsen-Dampfer

liegt nur noch kurze Zeit direkt vor der

## Schloss-Schänke, Uebigau.

Gebäude mit mehr so herlich am Elbstrom gelegenes, historisches Gebäude mit eleganten Salons, Parterre und erste Etage, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll E. Liebert.

## Geipelburg, Meißen,

größtes Ball- und Concert-Etablissement mit herrlichen Gartensäulen und verschiedenem originalen und schauspielhaften Gastraum, hält nach Touristen u. Vereinen bei dem Besuch Weizens bestens ein.

Von jetzt ab täglich frischgepreßten

## Most.

Hochachtungsvoll Oskar Geipel.

Montags von Nachmitt. 4 Uhr an frischgepreßte  
Balsamik im Marmorsaal.

## Motorwagen-Ausstellung

3. bis 12. Oktober 1902.

Hamburg

Veranstalter: Verband Deutscher Fahrradhändler.

Geschäftsstelle: M. Löffler, Hamburg,

Dammtorstrasse 22.

## 25 Proz. Gas-Ersparniss!

Wer sich diese sichern und sein Gasglühlampen in  
seinen tabellären Zustand haben will, wende sich an  
Albert Hauptvogel & Co., Ostra-Alle 7.  
Beste Bezugsquelle für Glühlampen, Glühkörper, Glühdosen etc.

## Versteigerung.

Mittwoch den 1. Oktober 1902 Vorm. von 10 Uhr ab  
sollen in Schandau — im Antiquitätenhäusle vor — nach  
stehend verzeichnete Sachen gegen Barzahlung versteigert werden:

85 Gläser Wein, 1 Mahagoni-Bücherkram, 1  
Mahagonistühle, 2 Mahagonistühle, 2 Schankstühle,  
Kast. u. Esche 2 eichene Tische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte,  
1 Nachttisch mit Marmorplatte, 2 Waschgaarnituren,  
1 Bettstelle mit Matratze u. 1 Chaletlongue, 2 Polster-  
stühle, 5 Rohrstühle, 1 Regulator, 2 Wandspiegel mit  
Marmorelement, 2 große Bilder, 1 Vierservice, 1 Krug, 6  
Gläser, 2 Vierergrüne, 2 große Bubenbüchsen, 1 Spiel-  
tisch, 1 Glühstuhl, 1 Kofferpresso, 1 Aktenregal, 1  
Aktenkram, 1 Stuhlkorb mit Aktenkram, 1 Beidentafel,  
1 Kofferrahmen mit Scheinfabrik, 1 Cigarrenkram mit  
Braunkohlen, 1 Standuhr, Zinnform, 1 Trinkhorn, 3  
Zischlampen, 1 elektr. Licht, 1 Küchenbild, 1 Wandbild,  
2 Später, 2 Zwiralfassflaschen, innen gummiert, 110 ml Inhalt  
Werte — Sammlerische Sachen sind seine und zum großen Theil  
wertvolle Stücke.

Schandau, am 21. September 1902.

Der Berichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

## Hochfeine, stilvolle Einrichtungen.

Hofmöbelfabrik u.  
Kunstschreinerei von  
Ludwig Alter  
in Darmstadt.

Etablissement allererster Ranges.  
Großherzoglicher u. Kaiserlicher Hoflieferant.  
Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen.  
Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.



Wollen Sie

wirklich gut und billig rauchen? So verstellen Sie meine Ciga-  
rillo, wie oben abgebildet und großer, mit Sumatra od. Java  
gedeckt und mit guter und feiner Endlage, für den wohlbürglichen  
Preis von 7 M. pro 500 Stück kann vor Nachnahme. Bei  
weiterer Belieferung nur 6,50 M. pro 40 gute Cigaretten  
u. Zigaretten zur Probe u. ein kleiner Buch mit Preisliste füge  
ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder  
Nachnahme nicht zu bieten, ist durchaus unmöglich. Bitte zu be-  
stellen v. P. Pokora, Cigarettenfabrik, Neustadt 20. M. 56 E.

## Siegfried Schlesinger,

Röntg. u. Röntg. Optikerei.

## Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

## Portières

in Leinen-Plüsche, Tuch, Velvet, Satin u. Wolle, Paar von 3 M. bis 100 M.

## Lambrekins

Im äußerst mannigfaltiger  
Auswahl, für jede Zimmer-  
Einrichtung und jede Farbe  
passend.

## Gobelins

## Teppiche,

Spezial-Artikel des Etablissements, deutsche und englische Fabrikate.

## Teppiche

Import echt orientalischer  
Produkte in ausgetüftelten schönen  
Exemplaren und allen Dimensionen.

## Teppiche

## Gardinen.

Ununterbrochener Eingang von Neuheiten in allen Preislagen.

## Gardinen

Englische Mousseline-, Französische Madras-, Elsässer bedruckte Gardinen in hoch-  
interessanter Auswahl.

## Gardinen

## Divandecken

in Phantasie-Geweben, plüschartigen Stoffen und echt orientalische

## Läufer

Ueberraschende Auswahl  
grundsolider bewährter Fabrikate vom einfachsten  
bis vornehmsten Geschmack.

## Matten

## Tischdecken

in allen Farben und Ausführungen, auch zu Teppichen und Bezügen passend.

## Viträgen

Hochmoderne und aparte  
Erscheinungen in lichten und transparent-  
artigen Ausführungen.

## Stores

## Bettdecken

in weiß und farbig, langwellig und mit Fransen in jeder Preislage.

## Schlafdecken

Bewährte, grundsolide  
Qualitäten in richtigen  
Längen und Breiten.  
Bei Entnahmen von 4 St.  
5 % Rabatt.

## Steppdecken

## Bettwäsche

eigener Herstellung von nur denkbar besten Stoffen in weiß und bunt.

## Tischwäsche

Gebrauchsfertig auf das  
Saubere verarbeitet.  
Gediegene Arbeitsteile, den  
größten Ansprüchen an  
Solidität nachkommend.

## Badewäsche

Besilbern,  
Bergolben,  
Gluobenzin,  
Reparaturen u. c.  
Willi Blume,  
Gütermeister.

In neuerer Zeit  
findet die vorzüglichste  
TELL - CHOCOLADE  
allgemeine Beachtung. Zu  
beziehen durch  
A. Fischer,  
Marienhöhe 22,  
in Tafeln zu 25 Gr. Cent.  
zu 40, 50, 60, 75 Gr. u. 1 M.

Bade Einrichtungen  
liefern billig  
F. Plaschill, Garzstr.  
2,  
gegenüber der Voigtsstr.

Damentuch  
reinwollen, moderne Farben,  
glänzende Appretur, nadelig  
gefertigt, liefert billig Müller  
sofort, Hermann Bewer,  
Sommerfeld (Bez. 3. O.),  
Tuchverlandhaus, gegr. 1873.

Spar-Rohrherde  
transp. Waschkessel,

Grude-Rohrherden  
empfiehlt

Moritz Schubert,  
4 Wettinerstrasse 4.

Stets das Neueste  
Kaffee-  
Tafel-Thee-Waschgeschirre  
Küchensachen, Cristall

Braut-  
ausstattungen  
CARL  
MÄNHÄUSER,  
König-Johann-Strasse

Dorschleberthran,  
die berühmte Spezialität  
der Firma

C. G. Klepperheim,  
Dresden-A., Frauenstr. 9.  
Gegr. 1707.

Beste Kurzeit: die frühen  
Monate.  
Flaschen zu 45, 80 u. 150 Gr.  
Kindern und schwäbischen  
Personen gebe man gleichzeitig  
dem reinen phos-  
phorlauren Ralf, Rotton  
mit Gebrauchsanweisung, 50 Gr.

Trocken, gefundenes Natur  
Brennholz,

1 Raummeter 8 M., 2 Raum-  
meter 15 M. frei Behälter.

Lyape & Beholdt, Oppelzstr. 12.

Berühmtester Redakteur:  
Hermann Schubert in Dresden.